

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Hubertushöhe

Nummer

3	6	1
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	5	2	9	4
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	1	5	8	8
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	3	0
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--	--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten.....	X		X		X			X
Weitere Mischbaumarten.....		X		X		X		

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Intensive Feld-Wald-Gemengelage

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild.....	
	Gamswild		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

¹ Nicht zutreffendes streichen!

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Naturverjüngung in der Schicht < 20 cm spiegelt häufig das tatsächliche Verjüngungspotential des Waldes wieder, weil diese Schicht in der Regel vom Schalenwild wenig beeinflusst wird.

Alle waldbaulich wichtigen Baumarten (Fichte, Tanne, Kiefer, Buche, Eiche, Edellaubholz) sind in der Hegegemeinschaft Hubertushöhe in dieser Schicht mit meist bedeutenden Anteilen vertreten. Insbesondere die bemerkenswert hohen Anteile der häufig stärker von Verbiss bedrohten Baumarten wie Tanne (10,9 %, 2015: 10,5 %), Edellaubholz (12,2 %, 2015: 2,7 %) und Eiche (9,0 %, 2015: 7,8 %) sind zu erwähnen. Während das Edellaubholz im Vergleich zu der Aufnahme 2015 stark zugenommen hat, hat die Buche von 15,8 % auf 4,9 % bei der aktuellen Aufnahme abgenommen.

Insgesamt ist das Verjüngungspotential sehr hoch und als ausgesprochen günstig zu beurteilen.

Die Verbissbelastung im oberen Drittel (alle Baumarten) ist in dieser Schicht mit 17,9 % (2015: 10,5 %) angestiegen und liegt jetzt im Vergleich zu anderen Hegegemeinschaften) relativ hoch. Insbesondere die Werte bei Tanne mit 22,5 % (2015: 30,4 %) und bei der Eiche mit 54,5 % (2015: 35,3 %) sind auffällig und weisen schon in dieser Schicht auf eine deutliche Beanspruchung durch das Wild hin.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Auch in dieser Schicht (=Hauptverbisszone) sind alle waldbaulich wichtigen Baumarten vertreten. Am häufigsten kommen hier Fichten mit 49,5 % (2015: 28,5 %) und Buchen mit einem Anteil von 19,5 % (2015: 23,0 %) vor

Der Anteil der Tannen und Eichen ist in der Hauptverbisszone mit 5,2 % bzw. 3,8 % im Vergleich mit der der Schicht < 20 cm (siehe oben bei Ziffer 1.: 10,9 % bzw. 9,0 %) bereits halbiert.

Die Verbissbelastung (Leittriebverbiss) ist insgesamt gegenüber dem Jahr 2015 deutlich gesunken, und zwar von 24,5 % auf 5,5 %.

Bei der Buche ist der Rückgang des Verbisses beachtlich: Von 24,6 % auf 2,6 %. Auch bei Eiche (14,6 %, 2015: 57,0 %), Edellaubholz (13,8 %, 2015: 26,7 %) und Sonst. Laubholz (7,9 %, 2015: 46,3 %) ist der Leittriebverbiss markant zurückgegangen.

Allerdings wird das Bild getrübt, weil bei der wichtigen Baumart Tanne (25,6 %, 2015: 20,4 %) und bei der Mischbaumart Kiefer (18,3 %, 2015: 16,2 %) der Leittriebverbiss angestiegen ist.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Verfahrensbedingt werden in dieser Schicht nur wenige Pflanzen erfasst. Insgesamt wurden heuer 103 Individuen (2015: 99) aufgenommen. Die Zahlen haben deshalb für einzelne Baumarten nur eine eingeschränkte Aussagekraft.

Von den erfassten Pflanzen waren 94,2 % ohne Fegeschäden. Der Einfluss der Fegeschäden auf die künftige Waldzusammensetzung ist hier eher unbedeutend.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3	3
	1
	2

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

Von 33 erfassten Flächen sind 30 ungeschützt. Das entspricht einem Anteil von 91 %.

Verjüngungsflächen, die ganz oder teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützt sind, können auf den Wildeinfluss einen Hinweis geben. Sie besitzen jedoch für die aktuelle Verbissituation u.U. nur eine bedingte Aussagekraft, da sie auch aufgrund anderer (früherer) Verhältnisse errichtet worden könnten.

2015 waren 7 von 34 Aufnahmeflächen geschützt. 2018 sind es nur noch 3 von 33 Flächen. Hier ist ein positiver Trend erkennbar.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der Zustand der Waldverjüngung muss auch vor dem Hintergrund des Klimawandels betrachtet werden.

Die Standorte und den Klimawandel berücksichtigend sind in der Hegegemeinschaft neben Fichte und Kiefer insbesondere Edellaubhölzer, Eichen, Buchen und Tannen von Bedeutung.

Der Leittriebverbiss (Alle Baumarten: 2018: 5,5 %, 2015: 24,5%, 2012: 34,0%) und auch der Verbiss im oberen Drittel (Alle Baumarten: 2018: 31,7%, 2015: 42,6%, 2012: 57,4%) zeigt seit 2012 einen rückläufigen Trend. Die Verbissbelastung in der Hauptverbisszone ist jetzt auf einem tragbaren Niveau.

Die Schichten < 20 cm und die Hauptverbisszone zeigen, dass sich nahezu alle wichtigen Baumarten natürlich verjüngen.

Das große Potential zur Verjüngung der aus forstlicher Sicht sehr wichtigen Baumarten Tanne und Eiche zeigt sich in der relativ hohen Anzahl (10,9 % bzw. 9,0 %) an Verjüngungspflanzen in der Schicht < 20 cm. Kritisch betrachtet werden muss hierbei jedoch der bereits hohe Anteil an verbissenen Pflanzen von 22,5 % (Tanne) bzw. 54,5 % (Eiche) in diesem frühen Stadium. In der Hauptverbisszone halbieren sich die Anteile von Tanne und Eiche bereits. Trotz der insgesamt guten Entwicklung muss diese Entmischung im Auge behalten werden.

Die Verbissituation wird aber insgesamt als **tragbar** bewertet.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Verbissituation hat sich insgesamt deutlich verbessert. Wegen der klaren Werte, die beim Vergleich der Schichten auf eine Entmischung bei Tanne und Eiche hinweisen, sollte der Abschuss **beibehalten** werden, um den guten Trend in der Hauptverbisszone abzusichern und der Gefahr einer noch stärkeren Entmischung vorzubeugen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Pielenhofen,	Unterschrift
----------------------------	--------------

FD Erwin Engeßer
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“